

Biographieforschung

SEKTION DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE

Rundbrief 42 / Mai 2000

Sprecherin: Priv.-Doz. Dr. Gabriele Rosenthal Vertretungsprofessorin für Soziologie Seminar für Sozialwissenschaften Universität zu Köln Gronewaldstr.2 D – 50931 Köln Telefon: (d): 0221/470-4742 Sekretariat: 0221/470-4747 Fax: 0221/470-4717 (p): 030/6234483 E-Mail: g.Rosenthal@gmx.de	Vertreterin: Dr. Bettina Dausien Fakultät für Soziologie AG: Sozialisation Universität Bielefeld Postfach: 100131 D- 33501 Bielefeld Telefon: 0521 – 106-3149 Sekretariat: 0521–106-3151 Fax: 0521 – 1066028 E-Mail: bettina.dausien@uni-bielefeld.de	Vertreterin: Priv. Doz. Dr. Helma Lutz Westfälische Wilhelmsuniversität Münster FB Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften Georgskommende 33 D - 48143 Münster Telefon: 0251 – 832-1200 E-Mail: hlutz@uni-muenster.de
--	--	--

Die E-Mail-Adresse für die Sektion lautet: Biographieforschung@gmx.de

Sektionskonto: Postbank NL Berlin, BLZ: 10010010
Konto-Nr.: (Inh.: Prof. Dr. Ursula Apitsch) 476098109

Inhalt

1. Tagungen – Call for Papers
2. Tagungsberichte
3. Forschungsprojekte stellen sich vor
4. Hinweise auf Neuerscheinungen
5. News und Sonstiges

Nicht vergessen:
Redaktionsschluß für den nächsten Rundbrief ist der 15. November 2000!!!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

die Vorbereitungen für den Soziologiekongress vom 26. – 29. 09. 2000 in Köln sind mehr oder weniger abgeschlossen. Im folgenden finden Sie das Programm der beiden Sektionsveranstaltungen wie auch der Plenarveranstaltung, die wir gemeinsam mit den Sektionen Familiensoziologie und Jugendsoziologie organisiert haben. Wir freuen uns auf Ihre rege Teilnahme an den Veranstaltungen und auf die Diskussion mit Ihnen.

✓ **Mitgliedstand**

Zunächst allen die uns geantwortet und Ihre Beiträge überweisen haben recht herzlichen Dank. Wir haben (dankenswerter Weise von Michaela Köttig unterstützt) die Mitgliedsdatei sorgfältig auf den neusten Stand gebracht und dabei erheblich reduziert. Es sind auch etliche Neuaufnahmen bei uns eingegangen. Wer immer noch ohne seine oder ihre Rückmeldung Post von uns erhält, ist - vorausgesetzt sie oder er möchte dies auch weiterhin - nochmals aufgefordert, ihr/sein Interesse zu bekunden und sich bei uns postalisch oder über email zu melden.

✓ **Email**

Unsere Arbeit wird nun auch erheblich erleichtert, da wir etlichen KollegInnen den Rundbrief ab jetzt per email zusenden. Wir freuen uns sehr über jede Aufnahme in die email Adressendatei. Nochmals unsere Adresse: biographieforschung@gmx.de

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Gabriele Rosenthal

1. TAGUNGEN – CALL FOR PAPERS

30. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

**Gute Gesellschaft? Zur Konstruktion sozialer Ordnungen
26.-29.09.2000, Universität zu Köln**

Plenarveranstaltung

Donnerstag 28.09.2000, 9.00-12-45Uhr

Plenum 4: **Familie, Generation und Sozialisation: Voraussetzungen „gelungener“
Vergemeinschaftung?**

Sektion Biographieforschung, Familiensoziologie und Jugendsoziologie

Moderation: Klaus Hurrelmann, Gabriele Rosenthal, Michael Wagner

Michael Corsten (Berlin): „Generationszusammenhänge“ in der Bundesrepublik Deutschland. Ein empirischer Illustrationsversuch

Frank Lettke & Kurt Lüscher (Konstanz): Wie ambivalent sind familiäre Generationenbeziehungen?

Reinhard Sieder (Wien): Intergenerationelle Beziehungen nach Trennung und Scheidung

Jutta Ecarius (Koblenz): Familie zwischen Tradierung und Wandel. Interaktion und Sozialisation in Drei-Generationen-Familien

Marc Szdlík (Berlin): Gute Familie? Generationsbeziehungen nach dem Auszug aus dem Elternhaus

Jürgen Zinnecker (Siegen): Kultureller Transfer zwischen Vätern, Müttern und Kindern in der Moderne. Überlegungen zum Konzept und empirische Ergebnisse

Veranstaltungen der Sektion Biographieforschung

Mittwoch 27.9.2000, 14.30-18.30 Uhr

Arbeitsgruppe: **Geschlecht, Ethnizität, Biographie**

Moderation: Helma Lutz (Münster)

Roswitha Breckner (TU Berlin/Halle): Die verschlungenen Pfade der Liebe in der Migration. Partnerwahl und -wechsel als biographische Bearbeitung von Migrationserfahrungen.

Hanna Beneker (Köln): 'Seh ich etwa aus wie ne Deutsche?' Ethnische Typisierung und biographische Arbeit von Frauen in der Pflege.

Maria Kontos (Frankfurt a.M.): Frauen in der 'ethnischen' Ökonomie.

Rosa Jiménez Laux (Osnabrück): Struktur und Selbstorganisation. Netzwerke eingewandelter marokkanischer Frauen in Südspanien.

Karin Schittenhelm (FU Berlin): Staterwerb und soziale Selbstverortung im Übergang zwischen Schule und Beruf. Komparative Fallanalysen von jungen Frauen aus eingewanderten Herkunftsfamilien.

Donnerstag 28.9.2000, 14.30-18.30 Uhr

Arbeitsgruppe: **Geschlecht als biographische Konstruktion**

Moderation: Bettina Dausien (Bielefeld)

Mechthild Bereswill (Hannover): Biographie und Delinquenz. Selbstdeutungen und Männlichkeitsentwürfe inhaftierter junger Männer

Barbara Keddi, Patricia Pfeil (München): Ist eine Frau ist ein Mann ist eine Frau ... Zur biographischen Konstruktion von Geschlecht in Paarbeziehungen

Ingrid Miethe (Greifswald): Zur veränderten Bedeutung von Weiblichkeitskonstruktionen für die politische Aktivität von Frauen der DDR-Opposition im gesellschaftlichen Umbruch

Martina Schiebel (Bremen): Biographische Sinnstiftung oder Anpassung an institutionelle Konditionen? Frauen in Führungspositionen der institutionalisierten Wohlfahrtspflege Ostdeutschlands

Erika Hoerning (Berlin): Professionelle Frauen und Funktionärinnen. Die soziale Konstruktion symbolischer Ordnungen

Die weiteren Tagungen in chronologischer Reihenfolge:

Institut für Geschichte und Biographie Lüdenscheider Gespräche Fernuniversität Hagen

Donnerstag, 25. Mai 2000

Die Auseinandersetzung um die Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944“

Hans-Ulrich Thamer (Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster) befragt den Organisator der sogenannten „Wehrmachtsausstellung“ Hannes Heer (Hamburger Institut für Sozialforschung, Hamburg). Thamer ist unter anderem durch seine Arbeiten über faschistische Bewegungen und über Geschichtsbilder bekannt geworden; er ist in die wissenschaftliche Kommission zur Überarbeitung der Ausstellung berufen worden.

Mittwoch, 21. Juni 2000

Filmvorführung: **„Ein Spezialist. Porträt eines Schreibtischtäters“**

Die Historikerin Irmtrud Wojak (Frankfurt am Main), seit Jahren u.a. mit den verschiedenen Versionen der Eichmann-Aufzeichnungen befasst, gibt eine Einführung in den Film von Eyal Sivan, der den 1961 geführten Prozess gegen Adolf Eichmann dokumentiert, und in die gegenwärtige Diskussion um die „Tagebücher“ des Organisators der Judenvernichtung.

**Mittwoch, 27. September 2000
Horst Teltschik**

Herr Teltschik ist der wichtigste Berater Helmut Kohls während des Vereinigungsprozesses.

Mittwoch, 1. November 2000
Lothar de Maizière

Herr de Maizière ist ehemaliger und letzter Ministerräsident der DDR.

Alle Termine finden im Institut für Geschichte und Biographie der Fernuniversität Hagen, Liebigstr., 58511 Lüdenscheid, Tel. 02351-24580 statt.

Kommunikationskulturen zwischen Kontinuität und Wandel
Universelle Netzwerke für die Zivilgesellschaft
31. Mai – 2. Juni 2000 in Wien

Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Kommunikationswissenschaft und Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Weitere Informationen: www.ogk.at/kongress2000
Email: semaco@aon.at

11. Internationale Konferenz der International Oral History Association
Crossroads of History: Experience, Memory, Orality
15.-19. Juni 2000, Istanbul.

Weitere Infos: Email: danisman@boun.edu.tr

Summer Institute on Oral History
History, Memory and Trauma
3.-14. July 2000, Columbia University

This year's program will focus on the ways in which culture and individuals remember traumatic historical events, exploring the tensions between history and memory as well as the differences between individual and social memory. We will pay particular attention to ways in which culture and identity help structure memory of traumatic events, placing those events in a larger context of struggle. For the first week we will look specifically at how to conceptualize and develop projects focusing on traumatic historical events and memories of struggle. During the second week we will look at ways those events and the subjective experiences of struggle are represented and interpreted in oral, visual and written texts.

The program and application form for the 2000 Summer Institute are available below. The registration fee is \$1000. Please see the application for more details about the fee.

For more contact: Oral History Research Office, 801 Butler Library, Box 20, 535 West 114th Street, MC 1129, New York, NY 10027, Telephone: 212-854-2273

E-mail: Ronald Grele or Mary Marshall Clark

Website: www.columbia.edu/cu/libraries/indiv/oral

**Quatext
Institut für Qualitative Sozialforschung e.V. Berlin**

**Workshop 14. - 16. Juli 2000
Offene Interview- & Gesprächsführung**

**Workshop: 21. - 24. Sept. 2000
Interpretative Textanalyse**

Info: G. Rosenthal, Boddinstr. 10, 12053 Berlin, Tel./ Fax: 030/623 4483
e-mail: firo0733@mailszrz.zrz.tu.berlin.de

**7th International PhD Summer School
'Qualitative Approaches in Social and Educational Sciences'
4. – 16. September 2000, Anogia (Kreta)**

Zum siebten Mal findet eine internationale Sommerschule für Doktorandinnen und Doktoranden der Sozial- und Erziehungswissenschaften statt. Schwerpunkt sind dieses Mal qualitative Methoden aus der Biographieforschung und Ethnographie. Die TeilnehmerInnen werden in kleinen Gruppen ihre eigenen Forschungsarbeiten und methodischen Zugänge diskutieren können. Mit Vorträgen und Workshops werden internationale Forscherinnen die Arbeit anleiten. Das inhaltliche Programm wird in diesem Jahr federführend von Mitgliedern des *Interuniversitären Netzwerks Biographie- und Lebensweltforschung (INBL)*, namentlich Peter Alheit, Bettina Dausien und Helga Kelle organisiert. Die lokale Organisation liegt bei Prof. Dr. Skevos Papaioannou, Department of Sociology, University of Crete.

Nähere Informationen zu Programm, Organisation und Anmeldebedingungen sowie eMail-Adressen sind über die homepage des IBL zu finden: www.ibl.uni-bremen.de.

**ECSR workshops
'The Study of Social Inequality: Theory and Research'
Department of Sociology and Nuffield College at the University of Oxford.
13.-14. September 2000, Oxford**

ECSR and the Workshops can be accessed at the following websites:

<http://www.iue.it/SPS/ECSR/Welcome.html>

<http://www.sociology.ox.ac.uk/ecsr.html#ecsrw>

For further details about the Macro Social Change theme, please contact Emmanuelle Tulle-Winton at: e.tulle-winton@gcal.ac.uk

Interpretation und Verstehen
Kurs zur Qualitativ-Hermeneutischen Sozialforschung
Inter-University Centre Dubrovnik
18. - 29. September 2000

Prof. Dr. U. Oevermann (Frankfurt/M.), Prof. Dr. G. Riemann (Bamberg), Prof. Dr. B. Haupt, Prof. Dr. K. Kraimer (Saarbrücken), Dr. Wolfgang Althof (Fribourg), Prof. Dr. Detlef Garz, Dipl.-Päd. Ursula Blömer (Oldenburg)

Das generelle Ziel dieses Kurses besteht im Kennenlernen und Einüben von verstehenden Methoden der Sozialforschung. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht in der ersten Woche des Kurses die Sozialwissenschaftliche Erzählanalyse (Prof. Riemann), in der zweiten Woche des Kurses wird die Objektive Hermeneutik (Prof. Oevermann) behandelt.

Nach einer ausführlichen Einleitung in die jeweilige Methodik durch die beiden Protagonisten zu Beginn der jeweiligen Woche, werden in Arbeitsgruppen fallorientierte Interpretationen durchgeführt, um die für die Anwendung qualitativer Verfahren unverzichtbare Primärerfahrung am Text erwerben zu können. Dazu können - nach Rücksprache - eigene Texte eingebracht werden.

Die Kursgebühr beträgt 30 US \$ pro Woche.

Die Anmeldung muß an folgende Adresse erfolgen:

Inter-University Centre Dubrovnik, Don Frana Bulica 4, HR 2000 Dubrovnik, Croatia, Tel. +385 20 413626/7 Fax: +385 20 413628; email: iuc@alf.tel.hr

Kursdirektoren: Dr. Wolfgang Althof, Universität Freiburg, Schweiz; Prof. Dr. Detlef Garz, FB 1, Carl von Ossietzky Universität, D-26111 Oldenburg;

email: Detlef.Garz@uni-oldenburg.de (zuständig für inhaltliche Rückfragen)

Jubiläumskongress der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS)
aus Anlass ihres 50-jährigen Bestehens: 1950-2000.

IN WELCHER GESELLSCHAFT LEBEN WIR?

Beiträge der Soziologie zum Selbstverständnis Österreichs
am Übergang ins 21. Jahrhundert.

21.-23. September 2000, Wien, NIG, Universität Wien

Das fünfzigjährige Bestehen der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS) ist Anlass für den Jubiläumskongress. Auf dem Kongress wollen wir uns aber nicht vorrangig mit einer selbstreflexiven Rückschau auf die Soziologie der letzten 50 Jahre in Österreich beschäftigen. (Ein Rückblick soll, wenn es gelingt, in einem eigenen Dokumentationsprojekt versucht werden.) Mit dem hoffentlich ausreichend provokanten Titel „In welcher Gesellschaft leben wir?“ wollen wir vielmehr aktuelle soziologische Beiträge zur Analyse der Situation Österreichs am Übergang ins 21. Jahrhundert einladen. Welche Antwort(en) auf diese Frage haben die Soziologie und verwandte Sozialwissenschaften anzubieten?

Informationen: <http://www.univie.ac.at/OEGS-Kongress-2000>
oegs-kongress-2000.soz-gruwi@univie.ac.at

**ISA RC 38 Biography and Society Conference
Biographical Methods and Professional Practice
19.-21. October 2000, Tavistock Centre, Belsize Lane, London NW3**

Organisers of the conference are:

Joanna Bornat

Centre for Ageing and Biographical Studies (CABS)
School of Health and Welfare
The Open University
Walton Hall
Milton Keynes MK7 6AA

Tel: 01908 654270 (wk) 0181 340 2514 (home)

Fax: 01908 654214

e-mail: j.bornat@open.ac.uk

Prue Chamberlayne

Centre for Biography in Social Policy (BISP)
University of East London
Longbridge Rd
Dagenham
Essex
RM8 2AS

Tel 0181 590 7722 (wk); 0181 883 9297 (home)

Fax 0181 849 3401

e-mail: p.m.chamberlayne@uel.ac.uk

**Bundesweiter Workshop zur Qualitativen Bildungs- und Sozialforschung
17.-18. November 2000, Universität Magdeburg**

Das Zentrum für Qualitative Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung (ZBBS) richtet am 17./18. November 2000 in Magdeburg den Workshop zur Qualitativen Bildungs- und Sozialforschung aus. Anknüpfend an die positiven Erfahrungen der letzten drei Jahre soll mit dieser Veranstaltung dem wissenschaftlichen Nachwuchs ein Forum geboten werden, um sich mit neuesten forschungsmethodischen und interdisziplinär-grundlagentheoretischen Erkenntnissen vertraut zu machen. Der Workshop richtet sich vor allem an Interessentinnen und Interessenten, die sich mit einer Qualifizierungsarbeit (Diplom, Magister, Promotion oder Habilitation) beschäftigen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können eigenes empirisches Material mit einem kurzen Exposé über ihr Forschungsvorhaben einbringen. (Als mögliche Textsorten kommen in Frage: Interviews, Aktualtexte, Gruppendiskussionsaufzeichnungen, Tagebücher, Briefserien, ethnographische Protokolle etc.) Die Arbeit wird im Kern in neun Arbeitsgruppen stattfinden, in denen nach dem Muster von Forschungswerkstätten am vorliegenden Material exemplarisch einzelne Arbeitsschritte durchgeführt und diskutiert werden.

Informationen und Anmeldung: Ulf Brüdigam Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Zentrum für Qualitative Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung Virchowstraße 24,
39104 Magdeburg, Tel.: 0391-6716539

e-Mail: ZBBS@gse-w.uni-magdeburg.de

Internet: <http://www.uni-magdeburg.de/iew/html/zbbs.html>

Advances in Qualitative Methods
22.-24. February 2001, West Edmonton Mall.
Edmonton, Alberta, Canada

Call for papers by 15. September 2000

Interessant hierbei sind die Pre-conference Workshops, am 22. Febr. 2001

Margarete Sandelowski: Writing Qualitative Research

Michael Agar: Ethnography

Juliet Corbin: Grounded Theory

Terry Carson: PAR: Participatory Action Research

Arthur Frank: Narrative Inquiry

Ramond Maietta: Atlas.ti

Lyn Richards: N.Vivo

Max van Manen: Interpretive Phenomenology

Email: Qualitative.Institute@Aalberta.ca

<http://www.ualberta.ca/~iiqm/maillist01.html>

Qualitative Health Research Conference 2001
26. – 29 Juni 2001, Seoul Korea, Ewha Womans University

Call for papers by February 28, 2001

Workshops:

David L. Morgan: Focus Group Interview

Max van Manen: Phenomenology

Janice M. Morse: Ethnography

Conference Secretariat, Helen Han, College of Nursing Science, Ewha womans University

[http:// mm.ewha.ac.kr/~QHR2001](http://mm.ewha.ac.kr/~QHR2001)

E-amil: [QHR2001@mm. ewha.ac.kr](mailto:QHR2001@mm.ewha.ac.kr)

2. TAGUNGSBERICHTE

Gemeinsame Tagung der AG Erziehungswissenschaftliche Biographieforschung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) und der Sektion Biographieforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Vom 10.-12. Februar fand am Institut für Pädagogik der Martin-Luther-Universität Halle die gemeinsame Jahrestagung der AG Biographieforschung der DGfE und der Sektion Biographieforschung der DGS statt. Koordiniert wurde die Tagung durch Ursula Apitzsch (Frankfurt) und Heinz-Hermann Krüger (Halle). Die Tagung sollte VertreterInnen beider Disziplinen einen gemeinsamen Rahmen bieten. Entsprechende wurde der Tagungsrahmen sehr breit angelegt und es wurde sowohl zum Thema „Lebenswelt Universität“ als auch über allgemeine Methodenfrage diskutiert. Dieser Ansatz traf offensichtlich auf großes Interesse, denn der Einladung nach Halle waren rund 130 WissenschaftlerInnen gefolgt.

Den ersten Teil der Tagung bildete das Themenfeld „Lebenswelt Universität“ in dem - in Form von Plenarvorträgen und einem parallelen Panel - Ergebnisse empirischer Studien vorgestellt und diskutiert wurden. Eröffnet wurde der Themenbereich am Donnerstagabend durch den Plenarvortrag von Fritz Schütze (Magdeburg) zum Thema „Studienfallen und das Studium als kreative Selbstreflexion“ und am Freitag morgen durch den Plenarvortrag von Peter Alheit (Göttingen) zu „Biographischen Strategien von 'nontraditional students' beim Übergang in die Universität“. Die beiden folgenden Parallelpanels gingen zum Einen Fragen der Hochschulsozialisation unterschiedlicher StudentInnenbiographien (PädagogInnen, Biologie- und MedizinstudentInnen) und zum anderen dem Themenbereich „Verfremdung und Lernprozesse“ nach.

Der Roundtable zum forschenden Lernen an der Hochschule stellte in gewissem Sinne den Übergang zwischen dem thematischen und dem methodischen Teil der Tagung dar. Noch angesiedelt im Bereich der Hochschule wurden bereits verschiedene methodische Ansätze und Vorgehensweisen deutlich. Die meisten der vorgestellten Forschungswerkstätten sind an deutschen Hoch- und Fachhochschulen angesiedelt, — Eberhard Nölke in Frankfurt, Marianne Pieper in Hamburg, Thomas Reim und Peter Strauß in Magdeburg und Gerhard Riemann in Bamberg. Gabriele Rosenthal (Köln) präsentierte hochschulübergreifende und internationale Seminare (z.B. in Israel oder Litauen). Die zahlreichen Nachfragen in der folgenden Mittagspause - vor allem auch von NachwuchswissenschaftlerInnen - machten deutlich, daß für derartige Einrichtungen ein sehr großer Bedarf besteht.

Der zweite Teil der Tagung, der allgemeinen methodischen und methodologischen Fragestellungen gewidmet war, beinhaltete Arbeitsgruppen zu hermeneutischen Verfahren in der Biographieforschung, zu Problemen des Narrativen, zu familienbiographischer Forschung sowie zu allgemeinen methodologischen Problemen und disziplinären Zugängen. Die Tatsache, daß der Plenarvortrag von Winfried Marotzki und MitarbeiterInnen (Magdeburg) zu „Internet Research“ als neuem Gebiet qualitativer Sozialforschung trotz der frühen Morgenstunde sehr gut besucht war, zeigte das allgemeine Interesse an diesem neuen Forschungsgebiet (und wahrscheinlich war ich auch nicht die Einzige, die am nächsten Tag im Internet „chattete“). Den Abschluß dieses Teils der Tagung bildete der Vortrag von Theodor Schulze (Bielefeld) der über Vorschläge zur Analyse biographischer Topoi referierte und woran sich eine interessante und kontroverse Diskussion anschloß.

Die Diskussion zu Gemeinsamkeiten und Differenzen der Biographieforschung in Erziehungswissenschaft und Soziologie des abschließenden Roundtables, zu dem bekannte VertreterInnen beider Fachdisziplinen eingeladen worden waren, hatte bereits nach dem Vortrag von Helma Lutz (Münster) in einer der vorangehenden Arbeitsgruppen eingesetzt und wurde nun im Plenum, mit jeweiligen Impulsreferaten, weitergeführt. Dabei wurde deutlich, daß es nicht möglich ist, eine klare Trennlinie zwischen beiden Fächern zu ziehen, und es wurde vor allem in forschungspraktischer Hinsicht und bei verbindenden Themenbereichen die unkomplizierte Zusammenarbeit sichtbar. Teilweise sind offensichtlich die Unterschiede innerhalb der jeweiligen Disziplin - je nach grundlagentheoretischer Position - größer als die zwischen den beiden Disziplinen. Eine Abgrenzung der Disziplinen schien allerdings unter pragmatischen und wissenschaftsstrategischen Gesichtspunkten durchaus sinnvoll. Der Roundtable und die daran anschließende Diskussion griff mit der Frage nach den disziplinären Abgrenzungen zwischen erziehungswissenschaftlicher und soziologischer Biographieforschung einen breiten Fragenkomplex auf, der in der Kürze der Zeit nur ansatzweise diskutiert werden konnten aber hoffentlich auf weiteren gemeinsamen Tagungen und Kooperationen vertieft werden kann.

Ingrid Miethe

3. FORSCHUNGSPROJEKTE STELLEN SICH VOR

Projekt: **Biographische Identitäten im Grenzraum.**

Intergenerationale und interkulturelle Vergleiche der individuellen Verarbeitung historischer Umbrüche in einer europäischen Grenzregion. Eine qualitative Vergleichsstudie in Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik

Projektleiter: Prof. Dr. Dr. Peter Alheit,

Pädagogisches Seminar der Georg-August-Universität Göttingen

Projektmitarbeiterinnen: Dr. Kerstin Bast-Haider, Dr. Petra Drauschke, Dr. Kirsten Ricker

Laufzeit: 1.11.1999 bis 31.10.2002

Die Studie beschäftigt sich mit der biographischen Rekonstruktion tiefgreifender historischer Umbruchsituationen in einer exponierten europäischen Region (Euroregion Neiße) auf deutscher, polnischer und tschechischer Seite. In Kooperation mit der Universität Wrocław (Polen) und der Tschechischen Akademie der Wissenschaften Prag sowie der soziologischen Abteilung Usti nad Labem werden folgende Fragen untersucht:

Wie haben die Menschen dieser Region ihre außergewöhnliche Situation biographisch bewältigt? Das meint für die heutige Kriegs(=Großeltern)-Generation solche einschneidenden Ereignisse wie Krieg, Kriegsfolgen, Umsiedlung, Neuanfang, Desillusionierung der sozialistischen Idee und erneute grundlegend politische Wende 1989. Wie konnten diese Prozesse von dieser Generation subjektiv verarbeitet werden und welche Bewältigungsstrategien wurden dabei entwickelt? Unterscheiden sich die Verarbeitungsmuster in den jeweiligen Milieus? Hat das Leben der Großelterngeneration im grenznahen Raum sie in ihrer Identitätsbildung stabilisiert oder eher verunsichert? Die Wende(=Enkel)-Generation in Ostdeutschland hat historisch durchaus vergleichbare Einschnitte nach 1989 erfahren. Wie werden Bewältigungsstrategien intergenerational in einer Familie tradiert? Werden die Wurzeln der Familien in dieser Region infolge der Deindustrialisierung eher verkümmern und der Wegzug der jungen Generation anhalten? Bewegt sich die Enkelgeneration in andere Milieus hinein? Wie verläuft dieser Prozeß in dieser Region in den Nachbarländern?

Methodisch wird im Projekt mit den aktuellen Standards der qualitativen Sozialforschung gearbeitet. Die drei nationalen Forschungsteams erheben in ihrer jeweiligen Region ca. 30 „Interview-Tandems“ Großeltern/Enkel in Form von biographisch-narrativen Interviews. Die Stichproben werden einem systematischen theoretischen Sampling unterzogen. Ziel der Untersuchung ist die empirisch begründete Beantwortung der Frage, ob sich deutlich erkennbare

- national-kulturelle Unterschiede,
- Milieu- und Mentalitätsdifferenzen innerhalb der Nationalkulturen,
- unübersehbare intergenerationale Unterschiede und/oder
- intergenerationale Traditionen von Bewältigungsstrategien

identifizieren lassen. Die Aufmerksamkeit der Interpretation biographischer Verarbeitung historischer Brüche richtet sich vor allem auf den Umgang mit dem Fremden und dem Eigenen in lebensgeschichtlichen Deutungen.

Petra Drauschke

Kontakt: Prof. Dr. Dr. Peter Alheit, Pädagogisches Seminar der Georg-August-Universität Göttingen, Baurat-Gerber-Str. 4/6, 37073 Göttingen, Tel. 0551 - 39 94 50
e-mail: palheit@gwdg.de

4. BEI UNS EINGEGANGENE HINWEISE AUF NEUERSCHEINUNGEN

Apitzsch, Ursula/Inowlocki, Lena (2000): Biographical analysis. A ‚German‘ School?; In: Prue Chamberlayne/Joanna Bornat/Tom Wengraf (Eds.), The turn to biographical methods in social sciences. Comparative issues and examples; Routledge; London; pp 53-70.

Breckner, Roswitha (2000): Processes of Reconstructing Migration Biographies: The Experience of ‚Return‘ from the West to the East of Europe after 1989; In: Agozino, B. (ed.): Theoretical and Methodological Issues in Migration Research: Interdisciplinary, intergenerational and international perspectives. Aldershot, Brookfield/USA, Singapore, Sydney: Ashgate pp 91-106

Fischer-Rosenthal, Wolfram (2000): Biographical structuring in modern times societies. In: Prue Chamberlayne/Joanna Bornat/Tom Wengraf (Eds.), The turn to biographical methods in social sciences. Comparative issues and examples; Routledge; London

Killius, Rosemarie (2000): Sei still, Kind! Adolf spricht. Gespräche mit Zeitzeuginnen; Miltzke; Leipzig

Löffler, Klara (1999): Zurechtgerückt. Der zweite Weltkrieg als biographischer Stoff; Reimer-Verlag; Berlin

Ricker, Kirsten (2000): Migration, Sprache und Identität. Eine biographieanalytische Studie zur Migrationsprozessen von Französischen in Deutschland; Donat Verlag, Bremen

Riemann, Gerhard (2000): Die Arbeit in der sozialpädagogischen Familienberatung. Interaktionsprozesse in einem Handlungsfeld der sozialen Arbeit, Weinheim

Schiebel, Martina (2000): Extreme Right Attitudes in the biographies of West German youth; In: Prue Chamberlayne/Joanna Bornat/Tom Wengraf (Eds.), The turn to biographical methods in social sciences. Comparative issues and examples; Routledge; London; pp 214-228.

Seitter, Wolfgang (1999): Riskante Übergänge in der Moderne. Vereinskulturen, Bildungsbiographien, Migranten; Studien zur Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung; Bd. 15; Oplanden; Leske+Budrich

5. NEWS UND SONSTIGES

Zentrum für Qualitative Psychologie

Das Zentrum wurde 1999 gegründet, um qualitative Forschungsmethoden für die wissenschaftliche Psychologie zu entwickeln und zu verbessern. Das Zentrum hat die Aufgabe, hohe Standards von qualitativen Methoden für sozial engagierte psychologische Forschung zu fördern. Dabei soll innerhalb der deutschsprachigen Psychologie auf die seit den 50er Jahren bestehende Tradition qualitativ-psychologischer Forschung aufgebaut werden, z.B. Beobachtung, Introspektion, Interview oder Lautes Denken

Informationen: Mechthild Kiegelmann, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, IfE, Abteilung Pädagogische Psychologie, Münzgasse 22-30, D-72070 Tübingen, Telefon: 07071/2974953, Fax: 07071/294954

e-Mail: mechthild_kiegelmann@post.harvard.edu

Neues Online Angebot zur qualitativen Sozialforschung

Seit dem 15. Mai besteht unter der Domain qualitative-sozialforschung.de ein neues Online-Angebot zur Qualitativen Sozialforschung, insbesondere in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften. Die Seite wird von mir und den Oldenburger Kollegen Stefan Kanke und Detlef Pech verantwortet, versteht sich methodenplural und strebt eine Vernetzung, aber auch eine Kritik der unterschiedlichen Methoden qualitativer Forschung an. Neben einer geplanten umfangreichen Rezensionsabteilung, aktuellen Beiträgen u.a. besteht auf der Seite für DiplomandInnen und DoktorandInnen die Möglichkeit, ihre Qualifizierungsarbeiten auf unserer Seite kostenlos zu veröffentlichen bzw. zu verlinken. Die Seite wird monatlich aktualisiert, hat somit den Charakter einer Online-Zeitschrift. Ein Forum ist geplant, jedoch technisch noch nicht realisiert.

Aktuelle Beiträge, Manuskripte, Tagungshinweise, Bibliographien, Rezensionen oder auch Tipps für interessante Links sind herzlich willkommen.

Die E-mail-Adresse lautet: webmaster@qualitative-sozialforschung.de